

## **Anmerkungen zu einigen von Dr. FINK gemeldeten bzw. publizierten Funden seltener Schmetterlinge insb. aus dem Hohenlandsberggebiet**

(Insecta: Lepidoptera)

von

WERNER WOLF

**Summary:** A few data on Lepidoptera published or made available by the late Dr. Gerhard FINK are checked against his collection. Misidentifications and double labeling of specimens were observed, which are discussed here. Due to the ambiguity of some data it is recommended not to use them for the faunistics of Bavarian lepidoptera.

**Zusammenfassung:** Einige von Dr. Gerhard FINK (†) publizierte bzw. für Publikationen gemeldete Schmetterlingsfunde wurden anhand seiner Sammlungsexemplare überprüft. Dabei wurden Fehlbestimmungen und Doppeletikettierungen festgestellt, von denen hier eine Auswahl besprochen wird. Aufgrund der Zweideutigkeit einiger Daten wird empfohlen, diese nicht für die Faunistik Bayerns zu verwenden.

### **Einleitung**

1976 machte Dr. Gerhard FINK (1934–2013) durch eine kurze Publikation auf den unbestrittenen Reichtum und die Besonderheiten der Schmetterlingsfauna des Hohenlandsberggebietes aufmerksam (FINK, 1976). In zwei späteren Arbeiten (FINK, 1982a, b) skizzierte er dann nochmals die herausgehobene Stellung dessen Großschmetterlingsfauna. Weiterhin lieferte er aus diesem Raum (Hohenlandsberg, Kehrenberg) für den Prodromus der Lepidopterenfauna Nordbayerns (ANE, 1988) sowie für eine Rote Liste Bayerns (WOLF, 1992) interessante Daten. Einige dieser Funde stießen jedoch auf Skepsis, da es sich z. T. um den einzigen Nachweis aus Bayern bzw. die einzigen Nachweise seit langer Zeit oder weitab von der bisher bekannten Verbreitung handelte. Eine diesbezügliche Kritik von HACKER (1995: 51) hatte eine stellenweise doch recht polemische Antwort zur Folge (FINK, 1996). Einer Bitte nach Überprüfung durch Spezialisten (um etwaige Fehlbestimmungen auszuschließen) kam er jedoch nie nach.

Nachdem für eine aktuelle Arbeit zur Entomofauna des Tiergarten Nürnbergs (v. D. DUNK & KRAUS, 2014) deren Autoren die Sammlung des mittlerweile verstorbenen Dr. FINK diesbezüglich ausgewertet haben, wurde die Überprüfung einiger Bestimmungen wieder aktuell. Bereits die redaktionelle Bearbeitung des genannten Tiergarten-Artikels durch die Schriftleitung der *Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik* enthüllte einige offensichtliche Fehlbestimmungen, die noch vor der Drucklegung eliminiert werden konnten. Dafür können allerdings die Autoren nichts, da sie sich auf die korrekte Bestimmung verlassen und nur die jeweiligen Fundortdaten aus dem Nürnberger Raum abgeschrieben haben. Die FINK-Sammlung hatte unterdessen ihre endgültige Heimat im *Informationszentrum Biodiversität* (Ebern) gefunden, deren Leiter Dr. Klaus MANDERY den Zugang ermöglichte. Bei einem Besuch des Autors am 18.2.2014 wurde dann das Hauptaugenmerk auf die von Dr. FINK gemeldeten Besonderheiten gerichtet und die vorhandenen Tiere dokumentiert. Auch weitere faunistisch interessante Arten wurden näher betrachtet und die Daten aufgenommen. Eine Neubestimmung der Arten der Gattung *Eupithecia* steht dabei noch aus, da die doch zahlreicheren Fehlbestimmungen nicht in der Kürze der Zeit zu korrigieren waren. Ebenso muß eine kritische Gesamtaufnahme aller Daten noch warten.

Auffällig war sofort, dass gerade bei einigen der „Besonderheiten“ – und zwar ausschließlich von den Fundorten Hohenlandsberg bzw. Kehrenberg – das entsprechende Tier zwei Fundortetiketten trug. Das obere (sichtbare) ist das „Hohenlandsberg-Etikett“ mit den publizierten bzw. gemeldeten Daten, das untere hingegen ein älteres Etikett mit für die jeweilige Art sehr plausiblen Angaben. Das Vorhandensein dieses zweiten Etiketts kann eigentlich nur so gedeutet werden, dass es sich dabei um das Originaletikett des betreffenden Tieres handelt. Darauf wird bei der Besprechung der jeweiligen Arten nochmals explizit hinge-

wiesen. Natürlich ist es denkbar, dass das Hohenlandsberg-Etikett hinzugefügt wurde, weil das entspr. Tier vom Hohenlandsberg(gebiet) vielleicht verlostig ging (z. B. durch Schädlingsbefall). Solange dies aber nicht zweifelsfrei geklärt ist, sollten die jeweiligen Nachweise keine Verwendung in der faunistischen Literatur Bayerns finden.

Auch einige weitere, den Etiketten nach vom Hohenlandsberg(gebiet) stammende Arten sind kritisch zu hinterfragen (z. B. *Hadena magnolia* (BOISDUVAL, 1829) oder *Shargacucullia thapsiphaga* (TREITSCHKE, 1826), zu *Dichonia aeruginea* s. u.) und sollten daher zumindest vorläufig nicht als authentisches bayerisches Belegmaterial betrachtet werden.

Fehlbestimmungen erwiesen sich leider als relativ zahlreich, selbst bei leicht kenntlichen Arten. Es seien hier nur angebliche *Lithostege farinata* (HUFNAGEL, 1767) und *Tephрина murinaria* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) erwähnt, die sich in Wirklichkeit als *Pseudoterpna pruinata* (HUFNAGEL, 1767) bzw. *Philereme vetulata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) erwiesen.

Es wurden auch einige Datumsabweichungen zwischen dem Sammlungsmaterial und den von Dr. FINK für den Osten Nürnbergs publizierten Daten (FINK, 1979) festgestellt, die sich i. d. R. aber durch Zahlendreher oder Ablesefehler erklären lassen.

Auch offensichtliche Fehletikettierungen sind zu erkennen, dies trifft mit Sicherheit z. B. auf zwei mit Hohenlandsberg 10.10.91 versehene *Entephria caesiata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) zu.

Unabhängig von den schon genannten und weiter unten noch zu nennenden problematischen Tieren in der FINKSchen Sammlung ist aber doch davon auszugehen, dass der allergrößte Teil der Tiere korrekt besetzt ist. Dass fast alle der problematischen Fälle aus dem Hohenlandsberg(gebiet) stammen, hat wahrscheinlich Ursachen, die in der Persönlichkeit Dr. FINKS zu suchen sind.

## Bemerkungen zu ausgewählten Arten

### *Parocneria detrita* (ESPER, 1785)

Dr. FINK berichtet von einem Zufallsfund dieser Art am 11. 6. 1969 im Hohenlandsberggebiet (FINK, 1976: 238). Ausführlicher wird dies dann bei WEIDEMANN & KÖHLER (1996: 388) dargestellt: „Im südlichen Steigerwald scheuchte Fink am 11. 6. 1968 [sic!] ein Männchen am Rand einer Hutung mit niedrigen Eichenbüschen und Schlehen beim Durchstreifen der Vegetation auf: „Das Tier in meiner Sammlung ist mit 11. 6. 68 [sic!] ausgewiesen. Ich habe an der gleichen Stelle noch oft nachgesucht, auch meine Leuchtanlage dort betrieben, ohne jedoch je wieder eine *detrita* zu finden.“ Das in der FINK-Sammlung aufgefundene Tier (Abb. 1a) hat zwei Etiketten an der Nadel: zum einen das FINKSche Hohenlandsberg-Etikett mit dem Datum 11. 6. 69, zum anderen darunter ein altes Fundortetikett, welches das tatsächliche Originaletikett dieses Tieres sein dürfte (Abb. 1b). Demnach stammt dieses Exemplar aus Gifhorn (Lüneburger Heide, Niedersachsen) und wurde im Jahre 1914 von dem Sammler DICKE aus Osnabrück entweder gefangen (worauf der Erhaltungszustand schließen läßt) oder gezüchtet.

Aus Nordbayern ist (ansonsten) nur dieser Nachweis bekannt: 1 ♂ im Juli 1909 „an der Laterne des Cafe Ysenburg bei Kissingen erbeutet“ (RÜGER, 1913: 63). Für Südbayern wird die Art von FREYER (1860: 34) für die augsburger Fauna gemeldet („selten und einzeln in Hecken“), später dann auch von MUNK (1898: 93) – wohl ohne eigene Funde – gelistet. Weitere südbayerische Nachweise sind aber nicht bekannt. Einen kurzen Überblick über die Verbreitung in Mitteleuropa gab WARNECKE (1943).

### *Artiora evonymaria* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Dies ist eine weitere mit zwei Etiketten versehene Art in der FINKSchen Sammlung (weder mitgeteilt noch publiziert) (Abb. 2a). Unter dem Hohenlandsberg-Etikett mit dem Datum 10[19?].72 steckt das vermutliche Original-Etikett: Burgenland / Moellendorf [wahrscheinlich: Muellendorf] / e.1. ♂ / 24. 8.[19]32 // Dr. V. Schultz (Abb. 2b).

*Nola cicatricalis* (TREITSCHKE, 1835)

Von dieser von FINK (1976: 242, 1980: 293) gemeldeten Art finden sich unter dem genannten Namen 6 (7) Tiere mit einem einzigen Hohenlandsberg-Etikett (24.7.1984) in seiner Sammlung, d. h. es sind nach den genannten Veröffentlichungen gesammelte Tiere. Zudem handelt es sich um Fehlbestimmungen, denn nur sechs Tiere sind Noliden, und zwar *Meganola strigula* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), während das siebte Tier sogar ein Spanner ist, nämlich *Pasiphila rectangularata* (LINNAEUS, 1958).

*Dasypolia templi* (THUNBERG, 1792)

Von Dr. FINK vom 10.10.1972 vom Hohenlandsberg gemeldet (HACKER & SCHREIER, 1988: 118, 129). Das Tier (♂) in der FINK-Sammlung trägt das entsprechende Hohenlandsberg-Etikett mit diesem Datum. Aufgrund des weit von allen anderen bayerischen Vorkommensorten (Rhön, Bayerischer Wald, Alpen (mit Vorland)) gelegenen Fundortes wird diese Meldung aber weiterhin als zweifelhaft betrachtet, zumal auch dieser Nachweis aus der „berühmten“ Leuchtnacht vom 10.10.1972 stammt (s. u.).

*Dichonia aeruginea* (HÜBNER, [1808])

Obwohl dieses Tier (Abb. 3a) von Dr. FINK nie gemeldet oder publiziert worden ist, soll es doch erwähnt werden. Es handelt sich hierbei wieder um ein Exemplar mit zwei Etiketten, nämlich dem FINKSchen Hohenlandsberg-Etikett mit dem Datum 10.10.1972 (s. u.) und einem weiteren, dem mutmaßlichen Original-Etikett: N[ieder]. Österreich / Wien Umg. / IX/[19]26 ♂ // Dr. V. Schultz (Abb. 3b). Der Status dieser Art in Bayern ist unklar, da es neben den Literaturangaben bei EGGER (1863: 73, Vilshofen) und FREYER (1860: 44, nördlich Augsburg: „Strassberg bis Gablingen<sup>1</sup>“) nur zwei Exemplare vom September 1917 aus Regensburg in der Zoologischen Staatssammlung München gibt (diese Tiere sind übrigens bei METSCHL (1933–35) nicht erwähnt).

*Agrochola humilis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Ebenfalls von Dr. FINK weder gemeldet noch publiziert, aber wg. dem Datum (10.10.1972, s. u.) und der Doppeletikettierung hier zu erwähnen. Unter dem FINKSchen Hohenlandsberg-Etikett steckt das vermutliche Originaletikett: Nied[er]. Österreich / Klosterneuburg / 6.9.[19]23 ♂ // Dr. V. Schultz (Abb. 4b). Falls sich die unbestätigten alten bayerischen Meldungen aus dem Münchener (KRANZ, 1860: 82; OSTHELDER, 1927: 325) und Augsburger Raum (MUNK, 1898: 106) nicht doch als Fehlbestimmungen herausstellen, war die Art in Bayern nie heimisch. Auch aus diesem Grund ist das FINKSche Tier (Abb. 4a) skeptisch zu betrachten.

*Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809)

Eine weitere mit Datum vom 10.10.1972 (s. u.) vom Hohenlandsberg für den Prodrusus der Lepidopterenfauna Nordbayerns (HACKER & SCHREIER, 1988: 118, 129) gemeldete Art.

*Meganephria bimaculosa* (LINNAEUS, 1767)

Von Dr. FINK mit dem Datum 10.10.1972 (s. u.) vom Hohenlandsberg für den Prodrusus der Lepidopterenfauna Nordbayerns gemeldet (HACKER & SCHREIER, 1988: 118, 129). Das in der FINKSchen Sammlung befindliche Exemplar (Abb. 5) trägt nur das entsprechende Hohenlandsberg-Etikett. Die wahrscheinlich

1 Diese Angaben beziehen sich allerdings auf drei (!) Arten: *Dichonia aeruginea*, *D. convergens* und *Dryobotodes eremita* (als *protea*).

einzigsten authentischen bayerischen Nachweise stammen aus Regensburg (SCHMID, 1885: 109), die weiteren Meldungen Miesbach (OSTHELDER, 1927: 285), Niederbayern (EGGER, 1863: 73) und Augsburg (HÜBNER, 1822: 22) erscheinen, wie auch die o. g. Meldung vom Hohenlandsberg, im Licht der mitteleuropäischen Verbreitung dieser Art als unwahrscheinlich.

*Dichagyris candelisequa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Von FINK (1982a: 120) für den Kehrenberg gemeldet. Von den drei Exemplaren dieser Art in seiner Sammlung stammt keines aus Deutschland. Die Art ist auch sonst aus Bayern nicht bekannt. Die Meldung sollte daher gestrichen werden.

### **Die Leuchtnacht 10.10.1972**

Schon aus den Meldungen, und erst recht nach der Durchsicht der Sammlung, sticht ein Funddatum besonders heraus. Die Leuchtnacht vom 10.10.1972 am Hohenlandsberg hat, zumindest nach den (Teil-)Etikettierungen, eine derartige Fülle hochwertiger Arten in einer einzigen Nacht (zudem noch zu einem jahreszeitlich so spätem Zeitpunkt) erbracht, dass eigentlich alle Erfahrung dagegen spricht. Der gleichzeitige Nachweis von *D. templi*, *D. aeruginea*, *A. humilis*, *L. semibrunnea* und *M. bimaculosa* schließt sich eigentlich schon aufgrund der teilweise unterschiedlichen Habitatansprüche dieser Arten aus. Es soll hier aber nicht der Eindruck erweckt werden, dass nach PALMSTRÖMScher Logik *nicht sein kann, was nicht sein darf*. Der Verfasser hat selbst einige – auf den ersten Blick – überraschende Funde getätigt, aber seine auf mittlerweile 45jährige intensive Erforschung der Lepidopterenfauna Bayerns basierende Erfahrung läßt jedoch auch ihn dazu neigen, diese spezielle Leuchtnacht eher einer virtuellen Realität zuzuordnen.

### **Resümee**

So interessant die Sammlung von Dr. FINK für die nordbayerische Schmetterlingsfauna ist, so kann doch nicht übersehen werden, dass eine Auswertung derselben nur sehr kritisch vorgenommen werden kann.

### **Danksagung**

Mein Dank gilt Herrn Klaus MANDERY für den unproblematischen Zugang zur FINK-Sammlung und die Unterstützung während meines Aufenthalts.

### **Literatur**

- ANE = Arbeitsgemeinschaft Nordbayerischer Entomologen (1988): Prodrömus der Lepidopterenfauna Nordbayerns. – Neue Entomologische Nachrichten 23: 1–161.
- DUNK, K. v. D. & M. KRAUS (2014): Grundlegende Untersuchungen zur vielfältigen Insektenfauna im Tiergarten Nürnberg unter besonderer Betonung der Hymenoptera. – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 13: 67–207.
- EGGER, J. G. (1863): Verzeichnis der niederbayerischen Schmetterlinge und Käfer. – Jahresbericht des naturhistorischen Vereins Passau 5 (1861/62): 66–115.
- FINK, G. (1976): Zur Makrolepidopterenfauna des Hohenlandsberggebietes bei Uffenheim in Mittelfranken. – Atalanta 6: 237–245.
- FINK, G. (1979): Refugien am Stadtrand? Faunistische Beobachtungen im Osten von Nürnberg (Lepidoptera). – Atalanta 10 (4a): 291–297.
- FINK, G. (1982a): 5.2 Eisvögel, Glucken, Ordensbänder – Beobachtungen an einer relativ intakten Großschmetterlingsfauna im Gebiet des Kehrenbergs. S. 117–123. In: KÜNNETH, W. (Red.): Das Öko-

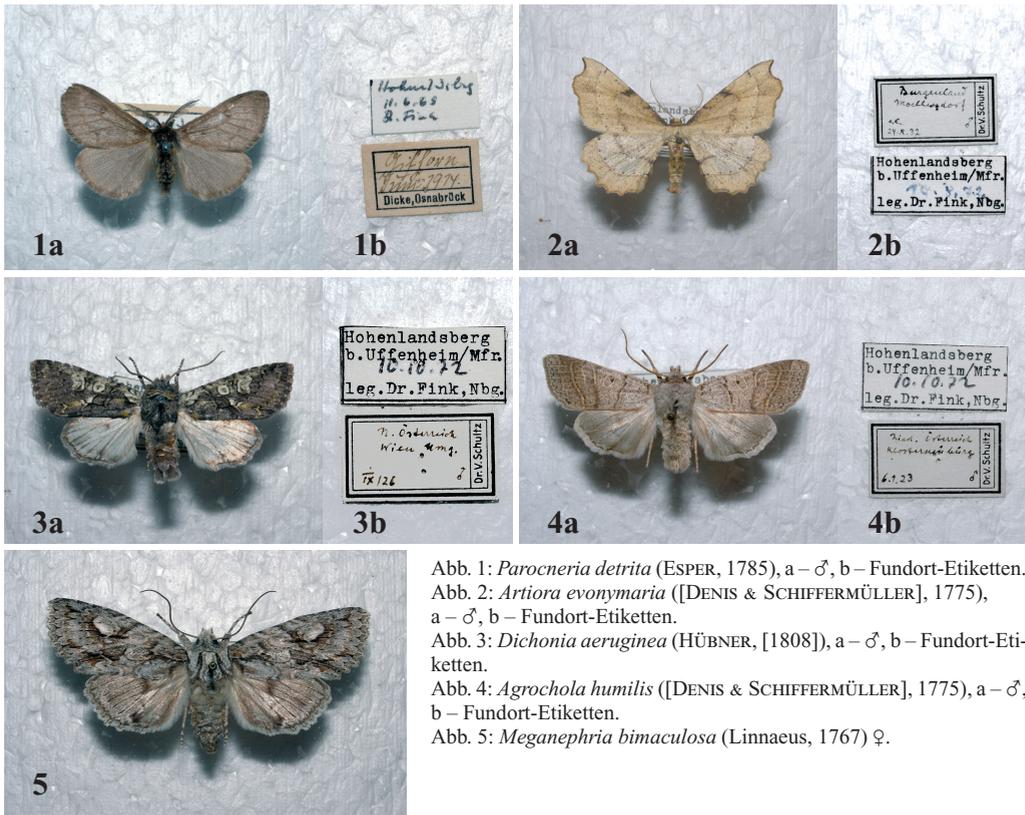


Abb. 1: *Parocneria detrita* (ESPER, 1785), a – ♂, b – Fundort-Etiketten.  
 Abb. 2: *Artiora evonymaria* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775),  
 a – ♂, b – Fundort-Etiketten.  
 Abb. 3: *Dichonia aeruginea* (HÜBNER, [1808]), a – ♂, b – Fundort-Eti-  
 ketten.  
 Abb. 4: *Agrochola humilis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), a – ♂,  
 b – Fundort-Etiketten.  
 Abb. 5: *Meganephria bimaculosa* (Linnaeus, 1767) ♀.

- system Wald in Westmittelfranken am Beispiel des Kehrenberges. – Mitteilungen aus der Staatsforstverwaltung Bayerns **42**.
- FINK, G. (1982b): Bemerkungen zur reichen Großschmetterlings-Fauna des Hohenlandsberg-Gebiets (bei Uffenheim/Mittelfranken). – Blau-Weiße Blätter **30** (1): 20–21.
- FINK, G. (1996): Schnellschüsse am "Kehrenberg". Über Begrenztheit und Folgen einer faunistischen Studie. – Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg **70** (1995): 133–140.
- FREYER, C. F. (1860): Die Falter um Augsburg. – Bericht des Naturhistorischen Vereins in Augsburg **12**: 19–86.
- HACKER, H. (1995): Massenvermehrung des Schwammspinners (*Lymantria dispar* L.) in Mainfranken in den Jahren 1993 und 1994. Untersuchungen zur Wirkung von Raupenkahlfraß und DIMILIN-Behandlung auf das Artenspektrum der Begleitfauna von Eichenwäldern (Lepidoptera). – Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg **69** (1995): 49–81.
- HACKER, H. & H.-P. SCHREIER (1988): Noctuidae, S. 112–127, 128–129. In: ANE (Hrsg.): Prodrum der Lepidopterenfauna Nordbayerns. – Neue Entomologische Nachrichten **23**: 1–161.
- HÜBNER, J. (1822): Systematisch-alphabetisches Verzeichniß aller bisher bey den Fürbildungen zur Sammlung europäischer Schmetterlinge abgegebenen Gattungsbennennungen; mit Vormerkung auch augsburgischer Gattungen. – Augsburg.
- KRANZ, J. B. (1860): Schmetterlinge um München. – G. Franz, München, 115 S.
- METSCHL, C. (1933–35): Die Schmetterlinge der Regensburger Umgebung. III. Eulen. – Deutsche Entomologische Zeitschrift *Iris* **47** (1933): 167–187, **48** (1934): 78–104, 161–183, **49** (1935): 50–62.

- MUNK, J. (1898): Die Gross-Schmetterlinge der Umgebung Augsburgs. – Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg (a.V.) **33**: 79–123.
- OSTHELDER, L. (1927): Die Schmetterling Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. I. Teil. Die Großschmetterlinge. 2. Heft. Schwärmer – Spinner – Eulen. 2. Teil. Eulen. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft, Beilage zum **17**. Jahrgang.
- RÜGER, C. (1913): Die Macrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung). – Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft **4**: 62–64.
- SCHMID, A. (1885): Die Lepidopteren-Fauna der Regensburger Umgegend mit Kelheim und Wörth. I. Macrolepidoptera. – Correspondenz-Blatt des naturwissenschaftlichen Vereines in Regensburg **39**: 21–46, 75–95, 97–135, 151–201.
- WARNECKE, G. (1943): Über die bis jetzt bekannte Verbreitung der *Ocneria detrita* ESP. (Lep. Bomb.). – Entomologische Zeitschrift **57** (16): 121–124.
- WEIDEMANN, J. H. & J. KÖHLER (1996): Nachtfalter. Spinner und Schwärmer. – Naturbuch Verlag, Augsburg, 512 S.
- WOLF, W. (1992): Rote Liste gefährdeter Nachtfalter Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz **111**: 214–236.

Anschrift des Verfassers

Werner WOLF  
Erlenstr. 8  
95463 Bindlach